

Jagen mittels Nachtsichttechnik

Moderne Nachtsicht- und Wärmebildtechnik für den jagdlichen Einsatz stand im Mittelpunkt eines Online-Seminars, zu dem der Landesjagdverband NRW vergangene Woche eingeladen hatte.

Seit der Änderung des Waffengesetzes im Februar 2020 ist es waffenrechtlich erlaubt, Nachtsichtgeräte mit Waffen zu verbinden. In einigen Bundesländern wurde daraufhin das Jagdgesetz geändert und die Verwendung von Nachtsichttechnik bei der Jagd freigegeben. Das Land NRW hat mit Inkrafttreten einer Änderung der ASP-Jagdverordnung am 30. Januar 2021 in bestimmtem Umfang den Einsatz von künstlichen Lichtquellen und Nachtsichtgeräten für die Bejagung von Schwarzwild zugelassen. Zu beachten ist dabei:

- Taschenlampen oder Infrarotstrahler dürfen nicht mit der Waffe/dem Zielfernrohr verbunden werden.

- Geräte, die auf Wärmebildtechnik basieren sowie digitale Nachtsichtgeräte mit Bildwandlern, sind für die Schussabgabe verboten.

- Nachtsichtvor- und Nachtsichtaufsätze, die das Bild mittels einer elektronischen Verstärkung aufhellen, dürfen für die Schussabgabe eingesetzt werden. Auch diese dürfen jedoch keine an- oder eingebauten Infrarotstrahler haben.

- Der Einsatz dieser Technik ist nur für die Bejagung von Schwarzwild zulässig.

- Die Schussabgabe mit der zulässigen Technik ist nur von erhöhten Ansitzeinrichtungen auf eine maximale Distanz von 100 m zulässig.

- Die Schussabgabe bei der Pirsch in Verbindung mit dieser Technik ist nicht zulässig.

In einem Online-Seminar des Landesjagdverbandes NRW informierte Ulrich Menneking, selbst seit mehr als 40 Jahren Jäger, über die



Foto: Menneking

Originalaufnahme durch einen Restlichtverstärker ohne Zusatzbeleuchtung. Die Entfernung zu den Frischlingen beträgt etwa 75 m.

jagdliche Anwendung von Nachtsichttechnik. Hier gelte es, Restlichtverstärker und Wärmebildgeräte zu unterscheiden, erklärte der Niedersachse, der als pensionierter Berufssoldat seine gesamte Dienstzeit mit den technischen Details des Nachttieffluges von Hubschraubern zu tun hatte. Für den Einsatz der modernen Technik bei der Jagd würden ebenso viele Gründe dafür wie dagegen sprechen, betonte der Referent. So warnte Menneking davor, sich nun jede Nacht auf den Ansitz zu begeben. Denn dadurch würde das

Wild extremst beunruhigt. „Beachten Sie die Waidgerechtigkeit“, lautete daher sein Appell. Restlichtverstärker basieren auf dem normalen Prinzip des Sehens: Licht wird reflektiert und zur Anzeige gebracht. Der Blick durch sie böte daher ein vertrautes Bild. Das Angebot am Markt sei allerdings riesig. „Und jede Röhre ist anders – selbst bei baugleichen Systemen“, so der Referent. Seine Empfehlung: „Vergleichen Sie verschiedene Geräte in der Praxis.“ Als sogenannte Dual-Use-Geräte gibt es Restlichtverstärker als Vor-

satzgeräte für das Objektiv oder das Okular des Zielfernrohres an der Waffe – mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen. Vorsatzgeräte für Objektiv seien groß und schwer und damit für die Waffenbalance ungünstig, für die Präzision und die Montage eher problembehaftet, ein Kontrollschuss empfehlenswert. Dafür bleibe der Augenabstand zum Zielfernrohr unbeeinflusst. Vorsatzgeräte am Okular seien hingegen sehr klein und ermöglichten einen universellen Einsatz sowie den Wechsel auf ein anderes Zielfernrohr ohne Einschließen/Kontrollschuss. Nachteilig sei jedoch der ungünstige Augenabstand.

Wärmebildgeräte erfassen, einfach ausgedrückt, Temperaturunterschiede. Umwelteinflüsse beeinträchtigen jedoch die Bildqualität, wie Menneking eindrucksvoll an einem Motiv, aufgenommen in verschiedenen Nächten in unterschiedlichen Jahreszeiten verdeutlichte. Auch werde nicht immer der reale Bildinhalt wiedergegeben, oftmals nur Teilkonturen, wie der Referent eindrucksvoll veranschaulichte. „Vertrauen Sie diesem Bild nicht“, betonte er. Da auch Schussentfernungen nur schwer einzuschätzen seien und ein exaktes Ansprechen des Wildes unmöglich sei, begrüßte er das Verbot von Wärmebildgeräten bei der Schussabgabe in NRW. Sein Fazit insgesamt: Wärmebildtechnik ist gut geeignet, um Wild zu entdecken, beim Beobachten und bei der Nachsuche. Restlichtverstärker ermöglichen ein gutes Bewegen, ein exaktes Ansprechen und sicheres Erlegen.“ bp